

JULES SCHELVIS ur. 1921; Amsterdam



Tytuł fragmentu relacji	Herkunft und Ausbildung in Amsterdam
Zakres terytorialny i czasowy	Amsterdam (Holandia); II wojna światowa
Słowa kluczowe	Amsterdam, Judentum, Niederlande, Arbeiterstreik, Kriegsbeginn, Deportationen, Besetzung, Schelvis, Druckerei

Herkunft und Ausbildung in Amsterdam

Ich bin geboren in Amsterdam, am 7. Januar 1921, das heißt, dass ich jetzt 86 Jahre alt bin. Ich bin Jude. Meine Eltern waren natürlich auch Juden, denn sonst könnte ich kein Jude sein, aber sie waren nicht religiös. Bei mir ist es das Gleiche: Ich bin auch nicht religiös. Ich weiß einiges über das Judentum, aber religiös kann man es nicht nennen, auch gehe ich nicht in die Synagoge. Man kann sagen, ich bin ein Humanist. Das ist kein Glauben, die Humanisten glauben an die Menschen selbst und nicht an eine höhere Macht. Ich besuchte, wie jeder Junge und jedes Mädchen in den Niederlanden, die Grundschule, das dauerte sechs Jahre, danach bin ich für drei Jahre zur Mittelschule gegangen. Ich wollte gerne Drucker werden, dieser Beruf faszinierte mich.

Für mich sind Bücher, die gut gestaltet sind, die auch dadurch gelesen werden, weil sie gut gestaltet sind, in Schwarz oder mit Farben, einfach herrliche Sachen. Auch sieht man bei dieser Arbeit sehr rasch, was man macht. Man macht ein Produkt, man muss nicht jahrelang warten, ob was herauskommt, nein, wenn man ein Setzer ist zum Beispiel und man hat etwas gesetzt, dann macht man einen Abzug und man sieht, was man gemacht hat. Was der Setzer gesetzt hat, geht zum Drucker, und in einer Minute kann der die erste Probe sehen, kann sehen, wie es aussieht. Und der Drucker muss dafür sorgen, dass die erste Probe verfeinert wird, auf Papier, mit Schwarz, mit Farben, und man sieht in kurzer Zeit, dass man etwas produziert hat. Ja, und so ist das bei mir gewesen. Aber mein Vater war ein kluger Mann, der sagte, dass es hunderte von Schülern gäbe, die Drucker werden wollten, aber Drucker mit der Erziehung der Mittelschule, nur sehr wenige. Und ich hab gut auf ihn gehört und das dann auch so gemacht.

Danach aber habe ich eine Stelle als Druckerlehrling bekommen und nach drei Jahren war ich ein gelernter Drucker.

Ich arbeitete dann bei einer Druckerei mit einer jüdischen Direktion. Zufällig, denn in dem Betrieb gab es nur vier Juden von insgesamt 40 Beschäftigten: Der Direktor und sein Sohn, ein anderer Drucker und ich. Das habe ich ausgeübt bis zum Februar 1941. Am 21. Februar wurde ein Streik in Amsterdam ausgerufen. Im östlichen Teil Amsterdams, in dem es viele ungelernete Arbeiter gab, die mit dem Hafen und mit Schiffen zu tun hatten, wurde gegen Maßnahmen

protestiert, die sich gegen Juden richteten. Daraufhin schloss man sich zusammen und es wurde gestreikt. Sehr bald danach wurden die Juden in meinem Betrieb, also die Direktion und die beiden Drucker entlassen. - Nein, entlassen hat eine andere Bedeutung, „weggeschickt“ wurden wir, weil wir Juden waren.

Wenn ich aber über diesen Streik spreche, muss man wissen, dass am 10. Mai 1940, also nach Beginn des Krieges in Polen, die Deutschen mit Flugzeugen und Kriegsgerät die Niederlande überfallen haben und besetzt hielten. Das war eine ziemlich böse Besetzung, im Vergleich zu Belgien und Frankreich zum Beispiel, denn sie wurde geleitet durch höhere SS-Männer.

Deshalb waren auch die Deportationen viel zahlreicher. Aber die Besetzung, das wollte ich sagen, war die Ursache für den Streik.

Data i miejsce nagrania	2007-09-13, Lublin
Rozmawiał/a	Tomasz Czajkowski
Transkrypcja	Ingo Grollmus
Prawa	Copyright © Ośrodek "Brama Grodzka - Teatr NN"